

DER BAYERISCHE FUSSBALLVERBAND VERLEIHT DEN DFB-SONDERPREIS

Fritz Eisenschenk

Der Kontrast hätte größer kaum sein können: Am Freitagabend trotzte Fritz Eisenschenk mit vielleicht 50 Zuschauern dem eisigen Regenwetter und verfolgte die Bezirksligapartie seines SV Lohhof gegen Kammerberg. Am Samstag war der 66-Jährige dann zu Gast in der VIP-Lounge der ausverkauften Allianz Arena beim Spiel des FC Bayern gegen Hertha BSC Berlin. „Wobei mich der 4:1-Sieg von Lohhof mehr gefreut hat“, sagt Eisenschenk – und das nicht nur, weil er früher einmal Sechzig-Fan war.

Denn der SV Lohhof liegt dem pensionierten Bankkaufmann am Herzen; für sein langjähriges Engagement bei dem Club ist er nun im Rahmen des Bayern-Spiels mit dem DFB-Sonderpreis ausgezeichnet worden. Wobei es wohl kaum einen Geehrten gibt, der mit seinem Club eine ähnliche Berg- und Talfahrt hinter sich hat – und dem Verein dennoch stets treu ge-

blieben ist. 1991 übernimmt Eisenschenk das Amt des Kassiers und erlebt mit, wie der SVL bis in die Regionalliga emporschießt, sich damit aber finanziell übernimmt. Binnen zwei Jahren stürzt der Club in die Kreisklasse ab, viele Spieler und Funktionäre suchen das Weite – nicht so Fritz Eisenschenk. Er übernimmt Verantwortung und wird 2001 neuer Abteilungsleiter.

Fortan ist Eisenschenk das Gesicht des Wiederaufbaus – und der Sanierung. Als er Anfang 2015 als Fußball-Chef abtritt, schreibt die Abteilung erstmals wieder schwarze Zahlen. „Das war eine innere Befriedigung für mich“, sagt Eisenschenk. Dass er für seine 24 Jahre im Vorstand nun geehrt wurde, habe ihn sehr gefreut, sagt der Lohhofer. „Ich denke, solche Auszeichnungen soll auch ein gedankliches Anstupfen, dass es ohne die Ehrenamtlichen nicht geht.“

PATRIK STÄBLER



Fritz Eisenschenk, SV Lohhof



Richard Plonner, FC Hochbrück



Hannelore Weiß, SV Heimstetten.

FOTOS: BFV



Josef Kronester, TSV Grasbrunn

Hannelore Weiß

Eine der Geehrten beim DFB-Sonderpreis hat Hannelore Weiß besonders beeindruckt: „Da war eine Frau von einem kleinen Verein dabei, die seit vierzig Jahren die Trikots wäscht“, erzählt die Heimstettnerin. „Vor so was ziehe ich meinen Hut!“

Was Weiß dabei fast vergisst: Sie selbst ist ebenfalls seit nahezu vier Jahrzehnten beim SV Heimstetten, und hat in dieser Zeit diverse Ehrenämter übernommen. Lange Jahre war sie noch auf dem alten Sportgelände für die Platzkasse zuständig; später übernahm „die Hanni“ das Amt des Kassiers in der Fußball-Abteilung, und seit 14 Jahren ist sie als Betreuerin die gute Seele der Ersten Mannschaft. Bei „meinem Jungs“, wie sie die Kicker liebevoll nennt, genießt die 69-Jährige einen legendären Ruf: „Die fragen mich immer, ob ich mit ihnen weggehen will“, erzählt Weiß. „Doch ich sag dann zu denen: Was wollt

ihr denn mit einer alten Oma wie mir?“

Dass sie nun mit dem DFB-Sonderpreis ausgezeichnet wurde, habe sie sehr gefreut, sagt Hannelore Weiß. „Außerdem war das ein richtig netter Tag in der Allianz Arena.“ Zunächst habe man Urkunden und eine DFB-Uhr aus der Hand von Ilse Aigner und dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des FC Bayern, Jan-Christian Dreesen, erhalten. Danach verfolgten die Geehrten von der VIP-Loge aus, wie der Rekordmeister die Gäste aus Berlin mit 2:0 abfertigte. Wobei sie selbst kein Bayern-Fan sei, sagt Weiß: „Ich bin ein bayerischer Fan – und mein Hauptverein ist der SV Heimstetten.“ Im Kreise ihres Herzensclubs konnte sie ihre Auszeichnung noch am gleichen Abend feiern. Denn unmittelbar nach dem Bayern-Spiel ging's für Hannelore Weiß zur Weihnachtsfeier des SVH.

ps

Richard Plonner

Der Zufall und sein Sohn haben Richard Plonner zum FC Hochbrück gebracht. Vier Jahre nach seinem Umzug in den Garching Stadtteil 1992 fing der Filius beim örtlichen Fußballclub das Kicken an. Richard Plonner begleitete ihn, knüpfte erste Kontakte im Verein und schnürte alsbald selbst die Fußballschuhe für die AH-Mannschaft. Danach ging es Schlag auf Schlag: Erst wurde er AH-Leiter, dann Schriftführer, dann Vizechef, und seit 2006 ist Plonner Vorsitzender des FC Hochbrück. „Ich habe mich in den Verein reingebissen“, sagt der 58-Jährige. „Inzwischen ist es mein

Verein geworden. Und für meinen Verein setze ich mich ein.“

Das gilt allen voran für den langen Kampf der Hochbrücker um eine eigene, feste Heimat. „Sieben Jahre haben wir daran gearbeitet, einen Fußballplatz zu bekommen“, erinnert Richard Plonner. „Jetzt ist es endlich so weit.“ Schon im kommenden März sollen die Bauarbeiten auf dem Gelände zwischen dem Hochbrücker Ortspark und dem Bundeswehrareal beginnen; ein Jahr später könnte der FCH erstmals Punktspiele auf dem neuen Spielfeld austragen. „Für die Entwicklung des ganzen

Vereins und für die Jugendarbeit ist es extrem wichtig, dass wir eine Heimat kriegen“, betont Plonner, der maßgeblich an den Planungen mitgewirkt hat. „Die Einweihung des neuen Sportplatzes wird sicher mein schönster Tag als Vorsitzender sein.“

Für seinen jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz ist der Hochbrücker nun ebenfalls mit dem DFB-Sonderpreis ausgezeichnet worden. Dass die Ehrung im Rahmen eines Bayern-Spiels stattfand, kam Plonner entgegen: Er ist selbst FCB-Mitglied – „allerdings war ich davor erst ein einziges Mal in einer VIP-Loge.“

ps

Für ihr langjähriges Engagement sind Ehrenamtliche aus dem Fußballbezirk Oberbayern ausgezeichnet worden – darunter vier bekannte Gesichter aus dem Landkreis. Die Ehrung fand vor dem Bundesligaspiel FC Bayern – Hertha BSC in der Allianz-Arena statt. Der Bezirksvorsitzende Robert Schraudner überreichte mit Jan-Christian Dreesen, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des FC Bayern und Wirtschaftsministerin Ilse Aigner die Auszeichnungen.

Der Jubel ob des 2:0-Siegs des FC Bayern über Hertha BSC hat sich bei Josef Kronester in Grenzen gehalten. Schließlich ist der 69-Jährige eingefleischter Fan von Schalke 04. Verantwortlich hierfür ist der Ex-Profi Jörg Böhme, der für die Gelsenkirchener spielte und zuvor, während seiner Zeit beim TSV 1860 München, in Grasbrunn gewohnt hat. Dort freundeten sich die beiden an; heute ist Kronester der Patenonkel von Böhmes Sohn. „Und durch ihn bin ich Schalke-Fan geworden“, sagt der gebürtige Grasbrunner.

Den Tag in der Allianz Arena habe er dennoch genos-

Josef Kronester

sen, betont Kronester. „Das ganze Drumherum bei der Preisverleihung haben sie toll aufgezogen“, lobt er. Zwar brauche er Auszeichnungen wie den DFB-Sonderpreis eigentlich nicht, sagt der langjährige Betreuer der Grasbrunner Fußballer. „Aber wenn man dann geehrt wird, macht es einen doch ein wenig stolz.“

14 Jahre sei es inzwischen her, dass der damalige Abteilungsleiter des TSV, Johann Leizinger, auf Kronester zukam und ihn fragte, ob er nicht als Betreuer der Ersten Mannschaft anfangen wolle. Seinen ersten Einsatz hat er

ausgerechnet beim Spiel gegen die SpVgg Unterhaching anlässlich der Eröffnung des neuen Sportparks. In der Folge erlebt Kronester, wie der Club von der B-Klasse in die Kreisliga durchmarschiert. Als Betreuer der Ersten und inzwischen auch der Zweiten Mannschaft kümmert er sich an Spieltagen um Trikots, Hosen, Getränke und vieles mehr. Ans Aufhören denkt der 69-Jährige noch lange nicht, denn: „Ich würde gerne noch erleben, wie wir in der Bezirksliga spielen“, sagt Kronester und fügt grinsend hinzu: „Stand heute kann das noch ein bisschen dauern.“

ps